

Dr. K. A. Redlich, Dr. K. v. Terzaghi und Dr. R. Kampe.
 Ingenieurgeologie, Wien und Berlin, Verlag Julius Springer, 1929.

Man muß in der deutschen Literatur bis zum Jahre 1878 zurückgehen, wenn man ein Buch finden will, das die technische Seite der Geologie wirklich erfaßt. Nicht viel besser steht es in der Literatur anderer Sprachen. Die Verfasser haben darum ein Recht, von Neuland zu sprechen. Die Aufteilung der Arbeit auf drei anerkannte Fachleute läßt schon ein tiefes Eindringen in den Stoff ahnen. Wertvolle Mithilfe fanden sie noch bei der Abfassung einzelner Spezialgebiete.

Kurz werden hauptsächlich von Redlich die verschiedenen Kapitel der allgemeinen Geologie, immer den Bedürfnissen des Ingenieurs entsprechend, behandelt. Tief in das Gebiet des Bauwesens dringen Kapitel wie Tunnelgeologie, Erd- und Grundbaugeologie (Terzaghi) ein. Überlegene Erfahrung spricht aus Kampes Darlegungen über Wasser und Quellen. In klarer Auswahl schildert Apfelbeck die Einwirkungen des Bergbaus auf die Oberfläche. Eine geschickte Auswahl zeigen Precliks gesteinskundliche Beiträge. Man kann sehr viel lobendes über das Buch sagen. Außerordentlich reich ist sein Inhalt, vielleicht manchmal zu reich, um nur ja nichts wegzulassen. Infolgedessen mußten manche Kapitel aus der Lagerstättenlehre und der landwirtschaftlichen Bodenkunde derart knapp behandelt werden, daß man sich fragen muß, ob nicht ein Verweis auf die Spezialliteratur zweckmäßiger gewesen wäre. Bei jedem, ein großes Gebiet umfassenden Buch, kann man eine Anzahl von Dingen finden, die eine Korrektur verdienen. Es hat aber keinen Zweck, wie es öfters geschieht, dies in einer Besprechung aufzuzählen, wenn damit nicht Belege für eine Gesamtbeurteilung erbracht werden sollen. Diese aber kann bei dem vorliegenden Buch nur günstig lauten. Die innige Verknüpfung von Ingenieurwesen und Geologie, die das Buch zum Ausdruck bringt, macht es wertvoll für alle, die auf diesen Grenzgebieten zu tun haben.

W. Petrascheck.

Robert R. v. Srbik, Bergbau in Tirol und Vorarlberg in Vergangenheit und Gegenwart. Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines in Innsbruck, 41. Bd., 1929. S. 116—278.

Der Verfasser gibt auf Grund der vorhandenen Literatur eine übersichtliche Zusammenstellung der Entwicklungsgeschichte und des gegenwärtigen Standes des Bergbaues in Tirol und Vorarlberg. Sie beginnt mit den vorgeschichtlichen Spuren an Gewinnungsstätten nutzbarer Minerale, behandelt dann eingehender die Blütezeit im 15. bis 17. Jahrhundert und schildert die Ursachen des Verfalls. Es wird sowohl ein allgemeiner Überblick gegeben als auch die einzelnen Reviere von Nord- und Südtirol gesondert und eingehend aufgeführt, wobei zu jedem Revier auch eine Kartenskizze mit Eintragung der Bergbaue und Schürfe beigefügt ist. Auch über die Organisation des alten Bergwesens wurden interessante Ausführungen gegeben.

Der gegenwärtige Stand wird nach der amtlichen Montanstatistik der letztvergangenen Jahre tabellarisch dargestellt.

Die vorliegende Abhandlung ist für weitere Kreise und für Studierende bestimmt, um das in zahlreiche Schriften verstreute Material in einer handlichen und übersichtlichen Zusammenfassung zugänglich zu machen und erreicht diesen Zweck auch in trefflicher Weise. Für speziellere Zwecke wäre bei einer Neuauflage ein Ausbau der Darstellung durch näheres Eingehen auf die noch bestehenden Bergbaue und eine kritische Überarbeitung der alten Isser'schen Angaben und deren Weiterführung bis zur Gegenwart wünschenswert.

W. Hammer.